

Das Jahr 2025 steht exemplarisch dafür, dass die Kernobst-Züchtung im apfel:gut e.V. deutlich gewachsen ist. Ob es die länger gewordene „Favoriten-Liste“ mit Positiv Selektionen oder die Gesamtanzahl der bestäubten Birnen- und Apfelblüten ist – es ist ein Rekordjahr. Diese Arbeiten können wir mit einem Team von 15 apfel:gut Aktiven Züchter*Innen und Betriebsleiter*Innen durchführen. Finanziell verstärkt durch die zusätzliche Förderung des BioResiObst (BRO) Projektes im Rahmen des Bundesprogramms ökologischer Landbau.

Birnenzüchtungs-Workshop

Mit einem Workshop im Rahmen von BRO zur Öko Birnenzüchtung, kamen Akteure der ganzen Öko-Wertschöpfungskette zusammen, um die Bedarfe für neue Birnensorten herauszuarbeiten. Das Ergebnis war weitestgehend klar – wir brauchen neben der Qualität und Gesundheit insbesondere ertragsstabile Birnen, damit diese mit der Wirtschaftlichkeit von Äpfeln mithalten können.

Kreuzungsarbeiten

Die durch den Workshop verfeinerten Zuchtziele ließen wir in unsere Kreuzungsplanung einfließen. Wir fragten den Pomologen Jan Bade in Kaufungen, Partner im BRO-Projekt, der seit vielen Jahren mehrere hundert Birnensorten sichtet: Welche Sorten hatten 2024 trotz des kräftigen Spätfrostes an seinem Standort bei Kassel einen wirtschaftlichen Ertrag? Denn die frühe Birnenblüte ist noch mal frostgefährdeter als die Apfelblüte. Bei den Kreuzungen wurde so z.B. die ‚Herrenhäuser Christbirne‘ unsere bevorzugte Birnensorte. Sie ist insofern klimaresilient, da sie selbst nach Spätfrösten noch Lagerbirnen trägt.

Eine erfolgreiche Bestäubungssaison führte zu einem Ansatz von über 860 angesetzten Kreuzungsbirnen und über 930 Kreuzungsäpfeln. Das wird genug Kreuzungskerne für die Aussaaten im nächsten Jahr und ggf. auch zum Einfrieren für folgende Jahre geben. Zudem planen wir einen Austausch von Kernen mit anderen Züchtungsinitiativen wie Pomaculta e.V. in der Schweiz und Akteuren aus dem Horizon Europe Forschungsprojekt Innobreed. Schön, wenn wir dabei aus dem Vollen schöpfen können!

Bonituren

Neben der systematischen Erfassung von Blühstärke und -zeitpunkt, Fruchtansatz, Krankheitsbefall, von Schorf, Elsinoe, Mehltau, Krebs u. a., sowie abiotischen Stress, wie Sonnenbrand an der Frucht (insbesondere Apfel) und Blatt (insbesondere Birne), kommen Qualitätsbonituren und natürlich viele Verkostungen hinzu. Qualitäts-Daten, wie der Anteil Ausfärbung, Fruchtgröße, Süße, Säure und Festigkeit werden im Rahmen des BRO-Projektes von fortgeschrittenen Selektionen mit unserem Kooperationspartner ÖON Versuchs und Beratungsring e.V. am Obstbauzentrum ESTEBURG erhoben.

Wettereskapaden

In dem sich wandelnden Klima gab es wie in den Vorjahren wieder zahlreiche witterungsbedingte Herausforderungen. Die erste Jahreshälfte war an mehreren Standorten viel zu trocken. Bis es nennenswerte Niederschläge gab, wurde es Juli. In Brandenburg gab es lokal noch ein sehr spätes Frostereignis um den 22. Mai, so dass manche Apfelquartiere trotz genügend Blüte weitestgehend leer waren. Die Niederschläge im Juli waren dann an mehreren Standorten ex-



Norddeutsche Apfeltage in Hamburg



Politisches Gespräch im Apfelgarten mit R. Andresen (MdB) mit ABL und Saat:gut e.V.



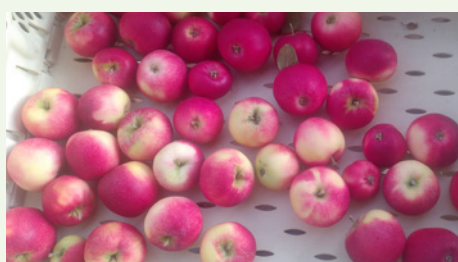
Wanja



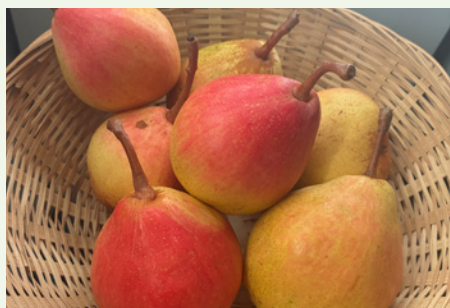
Bonituren mit dem Tablet



Ökofeldtage 2025



W12-12-4 (Discovery x Pristine)
Favorit unter den Sommeräpfeln



B19-13, Favoritin unter den frühen Birnen



Aktiventreffen im Birnen-Arboretum

trem stark(e) mit „Land unter“. In Süddeutschland hagelte es in einem Zuchtgarten im August kräftig, so dass dort die Fruchtqualität letztlich nicht richtig beurteilt werden konnte. Insgesamt rückt die Reife der Früchte auch dieses Jahr im Herbst weiter nach vorne. Das hat deutlichen Einfluss auf die Festigkeit, Ausfärbung, sowie den Säuregehalt der Früchte. Wir beobachten, wie sich die Bäume und Fruchtbildung unter all den Faktoren entwickeln. Mit der konsequenten Selektion an den jeweiligen ökologisch bewirtschafteten Standorten suchen wir Sorten, die Spätfröste und die wärmer werdenden Bedingungen tolerieren.

„Ältere“ Selektionen

Unsere bereits angemeldete Amateursorte ‚Wanja‘ konnte geschmacklich dieses Jahr an mehreren Standorten (Hollingstedt, Ermschwerd, Kassel) punkten. In einem Projekt mit dem Naturkostgroßhandel Grell bei Hamburg und Bioverita, haben wir einen sortenreinen Wanja Saft pressen lassen, der im nächsten Jahr sein „coming out“ feiern wird. Unser Zuchtstamm Bi4-12-2 mit dem Arbeitsnamen ‚Wega‘ kommt trotz einer gewissen Mehltauanfälligkeit und Berostung wieder gut an. Ein einfacher Baum, mit hohem Ertragsniveau und einem charakteristischen intensiven Geschmackserlebnis. Wanja und Wega sind in Hollingstedt mit jeweils über 100 Bäumen im Probeanbau und finden in der direkten Vermarktung über Markstände, Läden und Abokisten einen guten Weg.

Favoritenprüfung

Welche von den neueren Selektionen haben eine glatte Schale oder färben besser aus? Haben sie auch besondere Aromen, eine gute Gesundheit und tragen regelmäßig? In immer mehr Zuchtgärten werden Edel-Reiser für die weitere Prüfung geschnitten. So konnten im Frühjahr von 37 Apfel- und Birnennummern Reiser für die eigene Vermehrung versendet werden. Zudem haben wir einige der Favoriten auf Viren und Phytoplasmore testen lassen. Alle Tests waren negativ, was uns sehr gefreut hat. Bei der diesjährigen Verkostung im Rahmen des BRO-Projektes haben zwei Birnenzuchtnummern aus dem Bielefelder Zuchtgarten gut abgeschnitten, sowie Apfelselektionen aus Markendorf (bei Ff/O) und Backnang.

Das Miteinander-pflegen

Im Juli trafen wir uns zum Aktiventreffen und der Mitgliederversammlung in Bielefeld im Obst-Arboretum Olderdissen. Dabei konnten wir das Birnen-Arboretum mit einer Sammlung von über 150 Birnensorten gemeinsam begehen. Im dortigen apfel:gut Zuchtgarten stehen außerdem etwa 119 Birnensämlinge in der 2. Selektionsstufe. Gerade die persönlichen Begegnungen finden wir wichtig, um als größer werdende Gruppe unsere Beziehungen zu pflegen.

Öffentlichkeitsarbeit

Vor dem Hintergrund der geplanten Deregulierung der neuen Gentechniken und der Diskussion um die neue Verordnung zum bisherigen Saatgutverkehrsgesetz, ist es für uns wichtig mit unserem Ansatz ökologischer Obstzüchtung gehört und verstanden zu werden. Wir waren auf der Biofach am Gemeinschaftsstand von Bioverita und dem Dachverband ökologische Pflanzenzüchtung, bei den Öko-Feldtagen in Sachsen, den Norddeutschen Apfeltagen in Hamburg, beim Landwirtschaftstag in Schleswig-Holstein. Vorträge hielten wir u.a. bei der Pflanzenschutztagung in Braunschweig, beim Let's liberate Diversity Forum in Luxembourg und bei Zuchtgartenführungen. Hans Joachim Bannier referierte über die apfel:gut Züchtung bei Seminaren an der Uni Wittenhausen und der HAWK Göttingen sowie an Pomologie-Seminaren in Bayern und Westfalen. Es war gut, viel Interesse und Bestätigung zu erhalten.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Geldgeber*innen und Unterstützern bedanken. So können wir die ökologische, gentechnikfreie Obstzüchtung weiterentwickeln.

Für den apfel:gut e.V., November 2025

Matthias Ristel, Inde Sattler, Hans-Joachim Bannier und Peter Heyne